

Millionen fröhlicher Gesichter

Samstag Mittag, die Schlange lang.
Großeinkauf beim Aldi, es ist Riesenandrang.
Alle stehen und warten. Die Kassiererin
im Kampf mit ihrer Kasse. Die Stimmung ist hin.
Nur gehetzte Gesichter – lauter Miesepetrigkeit.
Diesen ganzen kleinen Lichter – das wird sich ändern, schon bald.

Wenn ich dann dran bin, leg ich in Ruh
Die Ware auf das Laufband und schaue zu.
Wie sie mir davon fährt zur Kassiererin.
Nach Langsamkeit steht mir der Sinn.
Grad bezahlt beginn ich zögernd, dass ich mich bloß nicht plage,
Die Ware in den Wagen zu tun. „Junger Mann, das dauert ja Tage!“

Und dann pfeif ich mir eins und sag mir leis ich habe ja Zeit.
Und die verdank ich einzig und allein, dem Segen der Arbeitslosigkeit.

Tausend Leute am Bahnsteig drei.
Jeder wäre gerne mit dabei.
Der Zug fährt ein, bis oben besetzt.
Die Leute drängeln tierisch und zu guter letzt
Entscheide ich mich stehn zu bleiben, Andre drängeln, schubsen, fast bis aufs Blut.
In den Zug passt echt keiner mehr rein. Ich ärger mich nicht. mir gehts gut.

Dann pfeif ich mir eins und sag mir leis ich habe ja Zeit.
Und die verdank ich einzig und allein, dem Segen der Arbeitslosigkeit.

In der Agentur, früh morgens schon.
5 Millionen Kunden, son Laden sollt sich lohn'n.
Doch nix ist hier mit Service, Nummer ziehn
Und ich denke wow, ich hab die 007.
Doch leider steht die Anzeigetafel, bereits auf 008.
Nein ich hab keinen an der Waffel. Nur den Tag und die Nacht da verbracht.

Dann pfeif ich mir eins und sag mir leis ich habe ja Zeit.
Und die verdank ich einzig und allein, dem Segen der Arbeitslosigkeit.

Verbesserte Gesellschaft, neue Menschenart
Waren oft das Thema, im totalitären Staat.
Das kommt von alleine, mit Sicherheit,
In jeder Demokratie. Es braucht nur Zeit.
Von den guten Deutschen haben die jetzt immer mehr
Millionen fröhlicher Gesichter. Also mir gefällt das sehr.

Ich pfeif ich mir eins und sag mir leis ich habe ja Zeit.
Und die verdank ich einzig und allein, dem Segen der Arbeitslosigkeit.